Wiener Stadt-Bibliothek.
E.K
75670 A

xb 6138

Des Turcken Erschreck-
liche belagerung/ vnd Abschiedt
der Stat Wien.

1529.

STADTBIB

Des Turken belegerung der Stat Wien / ynn dem . 29 . iar / angefangen am xxi . tag Septembris .

AM Ein vnd zwentzigesten tag Septembris hat der Türck die Stat Wien mit grossen hauffen berennen lassen vnd etlich zelt bey Sanct Marx auff schlagen lassen.

Am . xxiij . diss monats / hat man alle Vorstet verlassen vnd mit fewer angestossen .

Am . 23 . tag diss monats / Sind ein grosse menig der Nassern Schiff bis ynn die . 4 . hundert derselben schiff an die Thunaw kommen / haben den Taber verrent / die prucken abgeworffen / vns allen vorrath zu der prucken verwüst .

Am . 24 . tage / haben sich die Janischar ynn die . 7 . tausent starck / lauter püchssen schützen / ynn die vorstat bey dem Karner thor / hart an die maur gelegt / vnd geschantzt . Die selben haben von obbestimptē tag / bis auff den . 15 . tag Octobris / weder tag noch nacht / mit handtrorn / Hocken / Falckeneten vnd andern grossen geschütz auffgehört / Also das man meinet / das keiner vnter ihnen sey / er sey des tags auff drey schüss / vnd nachts auffs wenigst auff zwen kommen . Haben sich auff dem Karner thor vnd Rinckmaur an viel orten heimlich zu vntergraben / vnd mit puluer zufellen gewaltiglich vnd grausamlich vnterstanden .

Am . 28 . tag dis monats / Hat der Türck die Stat geringstumb belegert / angefangen bey Sanct Marx hintersich / nach der lenge bis an das wasser Schwechat genant / als viel man sehen hat mögen / Vnd nach der prei-

te zu /

te zurings vmb die stat/ bis ynn die. 16. leger geschlagen/ von Sanct Marx an bis an den Wiener pergk/ von dannen an gen Sanct Vlrich bis an die Thunaw. Vnd die Nassern haben sich bey Nusdorff vnter dem Kalnperg auff den reyn gelagert.

Also ist die Stat auff wasser vnd landt belagert gewesen/ vnd sollen/ nach allem anzeigen der gefangnen Türcken/ des Türcken macht gewesen seyn/ zu Ros versoldtes volcks/ Hundert tausent. 20. tausent tapfferer gerüster man. Vnd Sieben tausent Janischer püchsenschützen. Vnd vierhundert schiff Nassern/ darauff sechs teusent man. On alles gemeins fus volcks/ so sonst auff sein selbst kosten vnd genötter weis mit gezogen ist/ das man auch ob viertzig tausent schatzt.

Am. 27. tag haben die Türcken vier einspennig knecht so sie vormals gefangen/ widder ledig gelassen/ ynn die stat geschickt/ vnd yedem drey vngerisch gulden geben/ vnd yhn beuolhen/ den hauptleuten anzuzeigen/ das sie die stat sollen auff geben/ denn man sehe alda die gros macht vor augen/ der man nicht widderstehen könne/ Wo nicht/ wöll er an Sanct Michels tag ynn der stat das frümal essen.

Also hat der Türck die stat bis auff den. 9. tag Octobris hefftiglich mit schiessen/ graben vnd sprengen/ tag vnd nacht on vnterlas geengstet. October.

Am. 9. tag hat der Türck die maur ob des Karners tor gegen Sanct Claren vber/ an zweyen ortten mit puluer angesprengt/ das ein yzliches loch/ bis. 24. knecht ynn der ordnung hinein leuffen mögen/ haben den sturm hefftiglich angeloffen/ sind aber mit Gottis hilff abgetriben worden. An dem selben ort sind zuuorderst gestanden ynn der ordenung Graff Niclas von Salm/ als öberster Stathalter vnd Regent der Nidder Osterreichischen lan-

enlanden/ herr Hans Kaltzainer / vnd ander treffentliche leut/ sampt vier fenlin knecht so da selbsthin verordnet gewesen/ vnd die Steyrischen vnd Karanischen bey den gehalten. Vnd hat der sturm angeferlich ein stundt gewert. Also ist man ynn der ordnung tag vnd nacht bis auff den. 11. tag beliben/ vnd wenig Rhue gehabt.

Am. 11. tag frue hat der Türck zum andern mal die Rinck maur vnter dem Karner thor von einander zersprengt vnd ein gros loch darein geworffen.

Zum dritten mal den Sturm angeloffen / aber durch den willen Gottis abgetriben. An dem selben sturm sind etlich Spanier blieben/ vnd ist ein junger Graue von Otting von dem feuerwerck / so er hinaus wolt werffen/ vast beschedigt worden. Vor diesem loch sind ynn ordnung gestanden / Herr Wilhelm von Rogendorff/ Herr Eck von Reisch/ etlich vom Adel / sampt. 4. feinlin knecht/ etlich raisigen / vnd Spanier.

Am. 12. tag hat der Türck zwischen. 8/ vnd. 9. vrn / die maur vnter dem Karner thor / ynn des von Reisch quartir zersprengt / abermals den Sturm angeloffen / doch nichts ausgericht. Aber menigklich bis auff den abent ynn der ordnung gestanden. Hat der Türck abermal die maur ob dem Karner thor/ zwischen beiden löchern/ so vormals eingeworffen/ krefftiglich zersprengt/ also das die Hawer/ hauptleut vnd regenten / so da selbst gestanden/ nicht anders denn das sie verschüt seyen / sollen gedacht haben. Alda sind etlich knecht vmbkomen / vier knecht sind mit der maur in graben gefallen/ daruon einer verdorben/ die andern widderumb vber die maur herein geloffen. Daselbst ist der Sturm hefftigklich angeloffen worden/ vnd die Türcken mit gewalt abgetrieben worden. Auch sind viel grosser schüs ynn die stat geschehen/ aber sie sind mit Gottes hilff abgetrieben worden / vnd ist meniglich diese nacht/ wie ander nacht/ auff dem platz bliben.

Am

Am .13. tag hat der Türck sein volck gewaltiglich mit seibeln vnd kolben getrieben an den sturm / sind sie yhren hauffen vnter der verprenten maurn ynn der Vorstatt lang gestanden / hefftiglich geschossen / das niemandt anders gemeint / denn die maur werd abermal fallen / derhalben wir mit grossen sorgen ynn der ordnung gestanden / doch sind die veindt entlich vngestürmet abgezogen.

Am . 14. tag / als bald es tag worden / hat man von allen ortten aus des Türcken geleger / gerings vmb die Stat gros hauffen schen vmbzihen / vnd sich ynn die vorstat belegert / vnd zum sturm zugericht / das man sich nicht anders versehen / denn es werdt ein gewaltiger sturm geschehen / Als wir vns ynn der Stat darnach gericht / vnd des ynn dem namen Gottes erwarten wolten / hat es Gott abgewendt / vnd der veindt vngestürmbt abgezogen .

Gegen dem abent ist abermal ein ort ynn des von Reisch quartir vnter dem Karner thor zersprengt / ein sturm angeloffen / aber sind disinals wol abgetrieben worden . Also sind ynn der nacht zwischen . 10 . vnd . 11. vrn / vor mitternacht / die Janischer ynn der vorstat auffgebrochen / vnd ihr geleger abgefordert / vnd die Schantz geraumbt vnd sind also abgezogen.

Am . 15. tage / Sind die Türcken inn grossen hauffen vmb die stat hin vnd widder gerent / vnd die leger ob dem leger bey Sanct Vlrich gegen dem Kalenperg geraumbt / vnd die Nassern sind auch abzogen.

Am. 16. tag / ist des Kaisers heer / sampt des Emrein Wascha vnd andern auffgeprochen / vnd abzogen / haben all yhr leger verprant / vnd ein grosse anzal Christlichs volcks mit yhnen hinweg gefurt. Gott sey es zuerbarmen vnd befolhen.

Der diese schrifft gemacht / hat kurtz abbrochen / denn es viel ernstlicher vnd grausamlicher ergangen ist.

Abschied des Turckens.

Am Andern tag sind die Obersten sambt den obersten Veltmarschalch auff dem wasser gen Wien geruckt/ daselbst zu befinden wie man hausgehalten habe.

Der Turck hat kein gewaltigs geschütz fur Wien gebracht / Allein ein feltgeschutz gehabt / da mit er inn die stat geschossen / Etliche sagen / er habe es zu Offen gelassen / Etliche / es sey ihm ersaufft von denen zu Brespurg / Etliche machen die rechnung er habe entlich gehofft Wien zu vbereilen / vnd da selbs so viel geschutz zufinden das er damit wol gefast sein wolt / wie denn gewislich geschehen were / hat sein handlung denn mehern teil zu graben vnd sprengen gericht / Die Vorstet sind gifft gewesen / wie wol sie abgebrant / sind es doch alles mawren / Darein haben sie sich gelegt / kleine locher gebrochen / das einer das rhor kundt hinaus bringen / vnd dar aus ein abschen kundt haben / Der selben Schutzen mit halben Hoken / hat er bey . 12000 . gehabt / die tag vnd nacht an auff hören zu denen auff der mauren schossen / das sich keiner hat dürffen sehen lassen / wo sich einer hat lassen sehen / ist er auff das nehst gebirst worden / haben ihnen auch etliche zuuor auff der mauren daraus sie sich gewert haben abgebrent / mit denen haben sie den vnsern die wehr genomen / das sie sich von der mauren nichts weren kunden / haben die Turcken zwischen den angefangen zugraben mit einer solchen erbeit / die einen Berckwerck zu vergleichen were / Auch die Vorstat allenthalben mit vordeckten lochern zugericht / ob die vnsern hinaus wolten / das sie ihnen darob hetten konnen zwacken / haben an etlichen orten den graben gefullet / Da mit der hauff het hinein mogen dringen / an etlichen orten die mauren zur sprenget / an etlichen orten vnterstunden

sie sich

sie sich die zu fellen/ vnd grösse locher darein gegraben/ vnd wie wol die vnsern locher gebrochen haben heraus zu schissen mit Falkenetlein/ so haben doch die Turcken nu an den selbigen lochern so grossen trang mit schissen vnd stechen gethan/ das sie das geschutz nicht haben konnen gebrauchen/ vnd die selbigen mit muhe widderumb verschantzt/ Also das ein newer storm entstanden ist/ Nemlich wie die knecht sagen vnter der erden/ Man durff kein geschutz mehr/ Ich wolt gerne das etliche meine Herrn das alles sehen solten/ Ich glawb auch nicht das man mirs an eine solche arbeit bringen kundt/ Ist nicht zubeschreiben.

Weil man den vnsern die were hinaus genomen/ haben sie in der mawrn ein new bolwerck zugericht/ auff diese meinung/ Wo die Turcken gleich vber die maur kemen/ das sie ersten in einen graben gemüst haben/ von dannen das selbe bolwerck gewinnen/ haben die selbigen heuser geringstumb zurissen/ haben grosse schuet gemacht vnd sie da entpfahen wollen/ das haben die Turcken vernomen/ vnd sie sich nicht hinein begeben wollen/ so ist auff einem Turm odder zweyen/ wenn sie den sturm angelauffen vnd widder gewichen/ mit dem grossen geschutz in ihre ordnung geschossen worden/ sonst ist kein streich do gewest/ Aus dem geschach/ das die schelmen verzagt worden/ vnd nicht hinein gewolt/ wie man denn allenthalben gesehen/ das grosse hauffen mit prugel vnd seubel zum sturm getrieben/ wenn ein hauff getrieben ist worden/ hat der ander die flucht geben. Die Turcken haben etlich viel tausent pfeil hinein geschossen/ vermeint die knecht da mit von dem lager vnd maurn zu dringen/ Aber ich hore nicht das sie schaden da mit gethan haben es stecken kirchen vnd heuser vol/ an etlichen ist gehangen ein seklein mit puluer darunter ein zoch zum anzunden aber nichts ist damit geschafft.

Die

Die vnsern haben das fewer vbel gefurcht/ sind etliche alhie gevierteilt worden die haben bekant/ das ihr zwölff vom Türcken bestelt gewesen. 24. fewr zu machen/ Mit dem wolt der Türck die stat an allen orten angelauffen haben/ aber Gott hat es vorkumen/ Die vnsern haben die hewser an der mauren herab allenthalben auff gedeckt/ verbrennen itzt das selb zymmer/ Wo man lang do sein solt/ so musten mehr heuser her halten / denn wir kelt halben grossen mangel an holtz haben wurdē. Die vnsern sind an einem tage hinaus gefallen etwan mit zwolff fenlin ynn einer eng da funff ynn der ordenung gegangen/ die haben die Türcken vnsauber entpfangen / haben die vordersten vor den hindersten nicht weichen konnen / Also stehn vnd zu sich schiessen mussen lassen/ Der Heuptman Daubentantz ist im vorzug gewesen/ der hat hart zugesetzt / viel erlicher gesellen vom adel verloren/ wie man itzt sagt/ es ist nicht ein guter anschlag gewest vnd vbel bedacht worden.

Der Türck ist zween tag an einander abgezogen/ hat gros hauffen darob halten lassen / vnd wie aller kuntschaffer laut ist/ sein sach allein auff einer schlacht gestanden/ die ehr gern gethan het. Der Weida hat yhm angezeigt das Reich werd yhm kein hilff thun / es sind ihm viel Fursten vnd stend feind / Der halben ehr verlassen sein wird/ so er aber itzund sicht / das man daher zeucht ist offentlich/ das ihm alle sache vorraten werden/ besorgt villeicht man hinterzihe ihn/ darumb er daruon ruckt/ wie wol man sagt der Weida habe ihm entbotten abzuziehen/ er finde nur nakket Lantzknecht.

Wir haben zu Krems einen Bayrn von Otting der hat den hauffen so gebrant haben gefurt / auch sonst mit etlichen Deudschen die in der gegent vnd vorreter gewest vnsauber gehandelt.

Gestern sind etliche vor sich bis inn. 1000. pferdt hinaus

naus geruckt ob sich iemand vorspat hatte/ aber sind vn geschafft widder heim komen/ begeben sich vielleicht nicht gern zu weit/ aber vnser Hussern nicht gar hundert/ sind hinder ein roth die mit blundern/ vber die purg zu ihrem lager zu zogen/ komē/ Die selben/ wie sie sagen/ haben viel ros bracht/ gleich wol haben sie auch hart mussen zusetzen/ denn sie vnsawber zuhawen komē/ brachten. 3. kleine kindle mit ihn/ das ein lag in einer multern/ es solt ein steinern hertz darob brechen/ ob der Tyrannischen handelung die sie vben/ Sie haben etliche kinder an die Zeun gespist/ etliche gebraten/ verhoff Gott sol es nicht vngerochen lassen.

Heut sind die Reysingen vnd zwey fenlen widder hinaus/ nicht weis ich was sie schaffen werden/ Die Turcken sind weit von hinnen/ zeucht ein hauff nach dem andern/ vnd haben die obersten Kuntschaffer drey mit bragt vnd sonst/ Das der Turck auff Vngern ruck/ vnd willens sey sich gen Offen zulagern/ vnd auff den Summer widder zu komen. Er helts der massen/ das wenig kuntschaff von ihm komen mügen/ vnd gehet alle sein handelung zu das man spuren mus/ das er ein krigsman/ vnd das er geschickt leut vmb ihn haben mus/ was man hie gehandelt hat/ ist ihm alles vorraten worden/ vnd ist die verreterey so gros da gewest/ das es ein bawer hat mercken mussen. Der Turck hat etwan tausent weiber gefangen gehabt do er itzt auffgebrochen ist/ hat er sie zerhawen lassen/ auch bauern vnd Pfaffen die er gefangen gehalten/ da er sein geleger angezundt/ hat er sie yns fewer geworffen/ verbrent vnd zurhawen/ So im ab zugck zu beiden seitten/ alles das er ankompt/ furt ein merglich gefangen volck mit/ Ich habe einen knecht zu Offen gelassen/ des Osterbergers son von Nurnberg/ mit den Haubtleuten verhort/ sagt er sey in Offen gele-

gen da es der Turck erobert hat/haben ihnen wol geleich zugesagt/vnd sie zihen wollen lassen / als sie aber heraus komen sein/habe er dem bestē hauptman den kopff lassen abschlahen/ vnd den knechten die were abreden lassen / sie volgents veriagt das ihr etwan nart bey . 40 . dauon kamen / Der hiegen burger sind etwan . 6000 . gemustert/ aber itzt sind man nicht . 1000 . sind alle entlauffen / es leidt viel guts hie/die kneckt woltē geren dran/aber es ist noch hoch verbotten / So teilt man wein vnd brot ordentlich aus des ist gnug / vnd so vberflussigen wein / das der Turck ein halb iar trinckens halben nichts het mangeln mügen / die knecht schreien nach gelt / fordern . 4 . sturm sold / Ich versehe mich es werde nicht geschieden / halt aber sie werden sich an einem benugen lassen zu der praant die sie gehabt/also das es nur an gelt fehlt/Von vnserm gesind finde ich die bede Haubtleut bede Fenderich vnd andere gesellen/die Haubtleut halten viel vom Stramer / der Erst Turck ist auff der mauren bey ihm hinauff komen/hat er ihn gefragt was er wol / er sol sich heben / vnd auff ihn weidlich zugeschlagen .

Was die Turcken von vnsern knechten erobern / lassen sie den negsten die köpffe abhawen/ligen viel corper an köpff da/ die man itzt begrebt/ Aber die Turcken sind verzaget das man keinen sicht/denn allein gestern haben die knecht drey an einem strick vnter die erden vergraben herfurgezogen .

Der von Bernstein ist nechten komen/bringt . 20000 zu fus/vnd . 1500 . Reisigen aus Merern / die Behem ziehen . 50000 . starck / Die Fursten von Beyren schreiben das sie mit . 20000 . starck komen wollen / So ist auff der Tunaw das von der Etzsch/auch von den stetten ankomen/ auch zu Krems vnd daherumb/ das ich gesehen hab . 10000 . man / Es sol heint Hertzog Friderich herkomen

komen/ werden sie Radtschlagen ob man ferner hinach ziehen odder was man thuen wil/ was euch zutregt sol euch vnuerhalten bleiben. Des Turcken oberster Emerich Wascha/ hat vns ein Fendrich abgedrungen/ in das lager gefurt ihme grosse ehre gethan/ der ist komen/ was er sagt/ wil ich euch schreiben/ Datum Wien. 20. Octobris/ Amen.

Der Turck hat vber Neuntzig tausent menschen/ die aus Wien/ Presburck/ Aldenburck/ vnd andern vmbligenden Stetten vnd Flecken/ geflogen im Wiener waldt ereilet/ mit weib vnd kindern erwurget.

Er hat funff lantzknecht aus der besetzung/ auff einem schermutzel vor der stat wien/ vnter andern gefangen/ die selbigen hübsch inn Sammat gekleidt/ vnd yhnen widderumb zu gesandt/ mit befehl/ das sie ihren obersten anzeigen solten/ Die Stat Wien zuübergeben/ wolt er sie leibs vnd guts sichern/ vnd daruon komen lassen/ Haben sie ihme widderumb/ bey etzlichen Turcken/ so sie auch gefangen enthalten/ vnd der gleichen in sammat gekleidet/ entpotten/ das sie nicht vorreter vnd böss wicht an ihrem Könige werden wolten/ Sondern die stat alslang sie das leben hetten auff halten/ das er sich zu ihnen vorsehen solt.

Darüber hat der Oberste/ im namen des Turckischen Keissers/ mit ihnen sprach gehalten/ das er das abent mal mit ihne halten wolt/ haben sie geantwort/ wolten ein essen dester mehr zusetzen/ das sie ihne gutlich thün mochten/ die weil er ein grosser herr were/ darauff er sein volck noch teglich mehret/ in willen etwas der stat/ mit einer gewalt abzubrechen.